



Projekt «Försterwelt» (SILVIVA) | Pruntrut (JU) | DELPHINE CONUS BILAT

Feuer machen, fast wie unsere Vorfahren

Zusammen mit dem Förster verbringen Fünftklässler/-innen aus Pruntrut einen Tag im Wald. Sie werden dabei zu Holzhändlern und Steinzeitmenschen ... Verteilt auf zwei Jahre erleben sie den Wald zu jeder Jahreszeit an je einem Tag.

«Jetzt müsst ihr also als Förster/-innen den Preis dieser Eschenstämme festlegen, die für den chinesischen Markt bestimmt sind. Selbstverständlich wäre es euch lieber, wenn dieses Holz in der Schweiz verarbeitet würde. Doch leider könnt ihr nicht alle Stufen des Holzhandels bestimmen.» Mit diesen Worten leitet Christophe Aubry die erste Arbeit der Schüler/-innen ein. Diese haben die Aufgabe, das Volumen eines abgesägten Baumstamms zu berechnen, seine Qualität zu beurteilen, den Preis festzulegen und schliesslich den Holzhändler zu überzeugen. Nach einigen Messungen und Berechnungen wendet sich die Verkäuferin Dorena an den Käufer Ali: «Dieser Stamm ist sechs Meter lang und hat einen Durchmesser von 40 Zentimetern. Ich verkaufe ihn dir für 120 Franken.» Harte Verkaufsverhandlungen beginnen: «Schau dir doch den Stamm an, der ist ja krumm. Und hier ist die Rinde beschädigt... Dafür zahle ich dir höchstens 100 Franken!»

Wie in prähistorischer Zeit

Das Thema Holzhandel ist damit abgeschlossen. Der Förster nimmt die Schüler/-innen nun mit auf eine Zeitreise in eine weit zurückliegende Epoche, in der die Menschen lernten, das Feuer zu zähmen und für ihre Zwecke zu nutzen. Wie haben unsere Vorfahren in der Steinzeit Feuer gemacht? «Sie entfachten ein Feuer durch Reibung oder indem sie Steine gegeneinander schlugen», erklärt eine Schülerin, die sich in diesem Thema offensichtlich auskennt. Sophie Rusterholz, die Lehrerin, verdeutlicht: «Als ich mit Christophe das Programm dieses Tages besprochen habe, habe ich ihm erzählt,

dass wir im Unterricht die Steinzeit behandelt haben. Daraufhin hat er vorgeschlagen, mit den Kindern statt mit Feuerzeug oder Streichhölzern mit einem Feuerstein Feuer zu entfachen.» Dies ist allerdings alles andere als einfach. Doch die Aussicht auf selbst gemachtes Popcorn ist eine so grosse Motivation, dass die Schüler/-innen durchhalten, bis die ersten Flammen züngeln.

Eine positive Bilanz für alle

Die Lehrerin geht sehr gerne mit ihren Schüler/-innen in die Natur, um sie andere Umgebungen entdecken zu lassen, aber auch, um sie von einer anderen Seite kennenzulernen. «Im Freien können sich die Kinder besser entfalten als im Klassenzimmer. Im Wald entwickeln sie ihre Sozialkompetenz und zeigen oft ein ganz anderes Verhalten. Zu Hause sind viele Kinder stark behütet. In der Natur lernen sie, aus sich herauszugehen, Verantwortung zu übernehmen und in einer Gruppe mitzuwirken.» Nach Auffassung von Sophie Rusterholz sind Ausflüge in die Natur auch Gewohnheitssache: Je öfter eine Lehrperson mit ihrer Klasse solche Erfahrungen macht, desto besser fühlt sie sich dabei und desto besser kennt sie ihre Schüler/-innen, so dass sie weiss, ob sie ihnen vertrauen kann. Bei den Ausflügen in den Wald ist die Begleitung durch einen Fachmann, der den Schüler/-innen einen Einblick in seine berufliche Tätigkeit gibt, nach Ansicht der Lehrerin sehr wertvoll. Auch für Christophe Aubry sind solche Tage eine positive Erfahrung: «Für uns Förster ist es interessant, unsere Arbeit zu präsentieren, die Funktionen des Waldes zu erklären und unsere Vorstellung von einer nachhaltigen Forstwirtschaft zu vermitteln. Dank der regelmässigen Arbeit in einem bestimmten Teil des Waldes können wir uns Zeit nehmen, um Veränderungen zu erkennen, die Schüler/-innen in die Arbeit einzubeziehen und starke Bindungen zu schaffen.» (vgl. auch «Weiter im Kontext» auf S. 7)

Zur Animatura in den Wald | CHRISTOPH FROMMHERZ

Die Natur mit allen Sinnen entdecken

Beim zweiten Anlauf stimmt das Wetter: Die Klasse von Livia Tritella geht mit «Animatura» in den Wald. Die Schüler/-innen erwartet ein spannendes Programm aus Sinneserfahrung, Wissensvermittlung, Bewegung und Spiel.

Bei der Begrüssung durch Suleika Debbelle von Pro Natura zeigt sich bereits, dass die Kinder gerne im Wald sind. Allison sagt: «Weil es dort spannend ist.» und Maximilian ergänzt: «Man kann im Wald besser spielen und sich verstecken.» Zunächst schärfen die Schüler/-innen ihre Sinne: Gegenseitig führen sie sich blind durch den Wald, dann die Baumkronen im Himmel durch einen kleinen Spiegel betrachtend, den sie sich über die Nasenwurzel halten, und berichten über ihre Wahrnehmungen.

Welche Bedeutung hat der Wald? Im Gespräch finden die Schüler/-innen heraus, dass der Wald für die Menschen ein wichtiger Erholungsraum ist. Dies wird gleich pantomimisch umge-

setzt: Die Kinder nehmen die Gestalt eines Baumes an. «Der Wald ist ein wichtiger Sauerstoffproduzent» ist eine weitere Erkenntnis, welche die Schüler/-innen als Bäume tief ein- und ausatmen lässt.

Dass der Wald ein wichtiger Lebensraum ist, wird in Vierergruppen untersucht. Sie fangen mit Becherlupen Insekten, suchen Frassspuren und Gallen an Blättern oder merken sich einen abgestorbenen Baum mit Bruthöhlen für Kohlmeisen oder Baumläufer. Auch Abfall wird gefunden und gleich thematisiert.

Dass auch Totholz seine Bedeutung hat, zeigt sich beim «Fangis»: Zwei Schüler/-innen jagen als Marder die andern, welche sich als Kohlmeisen und Baumläufer die begrenzte Anzahl markierter Bruthöhlen streitig machen. Die gefangenen Kinder werden ebenfalls zu Mardern. Beim zweiten Durchgang mit weniger Bruthöhlen ist der Überlebenskampf der Vögel wesentlich grösser, stellen die Kinder fest.

Nach dem dreistündigen Programm resümiert Livia Tritella: «Die Natur mit allen Sinnen entdecken ist für Kinder ein wertvolles Erlebnis.»

Weiter im Kontext

Animatura

Pro Natura bietet zu Themen wie Amphibien, Grossraubtiere, Blumenwiese, Fließgewässer, Waldameisen, Wald, Biber und Wildbienen ein Animationsprogramm für die Zyklen 1 und 2 an, das jeweils drei Stunden dauert. Das Programm bietet die Gelegenheit, mit Unterstützung von Fachpersonen und pädagogischen Unterlagen diese Themen gemäss den Lehrplänen zu erarbeiten.

www.pronatura.ch/de/lehrpersonen

Försterwelt: Ein Projekt von SILVIVA

Das Projekt Försterwelt will Schüler/-innen, Lehrpersonen und Forstpersonal zusammenbringen. SILVIVA stellt waldpädagogische Beratung und Lehrmaterial zur Verfügung, um das Projekt mit der Klasse zu vertiefen. Ausserdem bietet die Stiftung für verschiedene Zielgruppen unterschiedlich lange Kurse für Umweltbildung in der Natur und zum «Draussen unterrichten» an.

www.silviva.ch

Beide Projekte sind referenziert in der Datenbank von [education21](http://www.education21.ch): www.education21.ch/de/schulpraxis/ausserschulisch



BNE-Analyse «Försterwelt»

(vgl. www.education21.ch/de/bne-verstaendnis)

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> – Umwelt (natürliche Ressourcen) – Wirtschaft (tragfähige Prozesse) – Raum (lokal und global) – Zeit (gestern, heute und morgen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzt denken – Perspektiven wechseln – Sich als Teil der Welt erfahren 	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzendes Denken – Chancengerechtigkeit – Entdeckendes Lernen

Wald als ausserschulischer Lernort | CHRISTOPH FROMMHERZ

Das Thema Wald in den Lehrplänen

Gemäss dem einleitenden Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft des Lehrplan 21 kommt dem ausserschulischen Lernen eine grosse Bedeutung zu:

«Da Manches nur ausserhalb der Schule sichtbar und erlebbar ist, ist es wichtig, ausserschulische Lerngelegenheiten im Unterricht zugänglich zu machen und mannigfache Erfahrungen der Schüler/-innen mit ihrer Umwelt in den Unterricht zu integrieren.» Wichtig sind dabei «entdeckende, forschende und problembezogene Zugangsweisen».

Der Lehrplan nennt denn auch eine ganze Reihe von ausserschulischen Lernorten, wobei der Wald eine prominente Rolle spielt, da es ihn wohl in jeder Gemeinde frei zugänglich gibt.

Folgende Kompetenzen aus dem Fachbereich NMG lassen sich mit dem Thema Wald gut bearbeiten:

- NMG.2.1: Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen ... beschreiben
- NMG.2.5: Vorstellungen zur Geschichte der Erde ... entwickeln
- NMG.2.6: Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken

In folgenden Kompetenzstufen ist zudem das Thema Wald explizit erwähnt:

Zyklus 1: die SUS

... können zu Themen ihrer Fantasie- und Lebenswelt eine Klanggeschichte entwickeln (z.B. im Wald, meine Wohnstrasse).

> *Kompetenzstufe MU.5.A.1.b*

Zyklus 2: Die SUS

... können typische Merkmale und das Vorkommen von Gesteinen, Boden, Wasser in der eigenen Umgebung erkunden, Vergleiche zwischen ausgewählten Standorten und Lebensräumen anstellen und Ergebnisse dokumentieren (z.B. an Gewässern, in einer Kiesgrube, im Wald).

> *Kompetenzstufe NMG.2.2.d*

... können eigene Handlungs- und Verhaltensweisen (z.B. im Umgang mit Haustieren, bei Freizeitaktivitäten im Wald, am und im Wasser) den Lebensbedürfnissen von Pflanzen und Tieren gegenüberstellen und einschätzen.

> *Kompetenzstufe NMG.2.6.f*

Zyklus 3: Die SUS

... können natürliche Systeme charakterisieren und räumlich einordnen. Regenwald, Meer, Arktis/Antarktis, Gebirge, Wüsten, Städte

> *Kompetenzstufe RZG.3.1.a*

... können im Gelände oder im Wald eine Route mit einer Karte ablaufen.

> *Kompetenzstufe BS.1.A.1.3f*

Sek II und Berufsbildung

Hier lassen sich leicht Bezüge zum Rahmenlehrplan ABU: Bearbeitung von «ökologischen Problemstellungen» im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung resp. zum Hauptziel des Geographieunterrichts auf Sek II Stufe «verantwortungsbewusster Umgang mit dem Lebensraum» herleiten.

Weiter im Kontext

Bildungswerkstatt Bergwald (BWBW)

Seit 1995 organisiert die BWBW Projektwochen im Berggebiet für Schüler und Schülerinnen sowie Lernende ab 14 Jahren. Dabei werden sie von Fachpersonen betreut, die sowohl forstwirtschaftlich wie pädagogisch ausgebildet sind. Diese Projektwochen geben den Jugendlichen die Möglichkeit, menschliche und berufliche Erfahrungen zu sammeln, die sich grundlegend von ihrem Alltag unterscheiden. Sie lernen sich selber und die andere besser kennen und erfahren das Zusammenleben in der Gruppe.

<https://bergwald.ch>

Lehrlingslager Biosphäre Entlebuch

In einem Lehrlingslager der Biosphäre Entlebuch leisten die Lernenden einen wichtigen Beitrag zum Fortbestehen wesentlicher Kultur-, Natur- und Landschaftselemente wie beispielsweise Moore, Alpweiden und Wälder, welche die Entlebucher Biosphäre prägen. Aus erster Hand erfahren sie Interessantes über die Landschaft, Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume. Neben dem aktiven Wirken in einmaliger Landschaft bleibt Zeit, um die sozialen Kontakte zu pflegen.

www.biosphaere.ch/de/bildung-forschung/biosphaerenschule

BNE-Analyse «Bildungswerkstatt Bergwald»

(vgl. www.education21.ch/de/bne-verstaendnis)

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> – Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft) – Umwelt (natürliche Ressourcen) – Wirtschaft (tragfähige Prozesse) 	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzt denken – Vorausschauend denken und handeln – Sich als Teil der Welt erfahren – Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Visionsorientierung – Chancengerechtigkeit – Wertreflexion und Handlungsorientierung